

# Wochenblatt

für

## Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Nevoigstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Kottluff entgegen genommen und pro Spalte Petitzelle mit 15 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

**Anzeigen-Aannahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.**

Vereinsinserate müssen bis Freitag nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden.

Fernsprecher Amt Siegmars 244.

Nr. 8

Sonnabend, den 24. Februar

1917

### Deutsche Männer, deutsche Frauen.

Der Weltkrieg drängt zur Entscheidung. Unsere Feinde haben ihre Absichten enthüllt. Wir sind ihnen dankbar, daß sie die letzte Maske fallen ließen, daß wir heute mehr denn je wissen, daß wir für den Bestand unseres Vaterlandes kämpfen, für das Sein oder Nichtsein von Haus und Herd, von Weib und Kind.

Fest gilt es alle Kräfte für dies Ziel einzusetzen und nichts zu unterlassen, was unsere Kraft in dem Völkerringen zu steigern und zu stärken vermag.

Der Ankauf von Soldatien durch die Reichsbank und der Verkauf von Juwelen ins neutrale Ausland durch die Diamantenregie gilt diesem Ziel.

Er stärkt den Goldschatz des Reiches. Er steigert unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Er wird dazu beitragen, uns einen ehrenvollen Frieden und den Wiederaufbau der Friedenswirtschaft zu sichern.

Das Opfer der Gold- und Juwelenabgabe, zu welcher die Reichsbank auffordert, zählt — und das sei hier den mancherlei herumfischenden Anzweiflungen gegenüber ausdrücklich festgesetzt —

### zu den notwendigen Rüstungsarbeiten,

mit denen wir gewillt sind, unseren Feinden entgegenzutreten und unseren Fahnen den Endsieg zu wahren.

Das Gefühl der Notwendigkeit dieses Opfers erfüllt noch nicht alle Kreise unseres Volkes. Noch können wir zwar davon absehen, Goldschmuck und -gerät aufzurufen, dem ein hoher Kunstwert oder — wie alten durch Generationen aufbewahrten Familienmützen und den Trauringen der Lebenden — ein besonderer kulturhistorischer oder ähnlicher Wert innewohnt, aber für alles übrige muß auch hier rückhaltlose Opferfreudigkeit sich in des Vaterlandes Dienst stellen. Wie jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau sich heute, wo es den Kampf um des Deutschen Volkes Dasein gilt, draußen wie schranken selbstlos und selbstverständlich in die Reihe der Kämpfer stellt und längst von dem Wahn geheilt ist, auf den Einzelnen komme es nicht an, so ist es auch hier notwendig, jedes Goldstück, jedes Schmuckstück und Gerät, von dem sich weitherzigte Opferwilligkeit zu trennen vermag, den Kampf für das Vaterland mitzukämpfen. Wir brauchen heiße Herzen und offene Hände.

Frauen und Männer Deutschlands! Zeigt eure Opferbereitschaft. Laßt euch in dem gelunden Bewußtsein, daß des Deutschen Volkes schwerste Zeit von euch verlangt, auch an dieser Stelle eure Hilfe zu spenden, nicht wankend machen durch Feine, denen das geforderte Opfer zu hoch erscheint.

Wir brauchen euer Opfer!

Berlin, den 1. Februar 1917.

Havenstein, Präsident der Reichsbank.

Sämtliche Gemeindeparkassen sind zur Inempfangnahme von Soldatien berechtigt und vermitteln den Ankauf derselben bereitwillig.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff, am 22. Februar 1917.

Mit Ermächtigung des königlichen Stellvertretenden Generalkommandos des XIX. Armeekorps wird hiermit für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz hinsichtlich der **Schließung der Theater, Spielhäuser usw.**, sowie der **Festsetzung der Polizeistunde für Gast- und Schankwirtschaften** vorläufig bis auf weiteres folgendes angeordnet:

1. Theater und Spielhäuser, sowie sämtliche Säle und Räume, in denen Versammlungen, Vorträge, musikalische Darbietungen und sonstige Veranstaltungen stattfinden, dürfen an 3 Tagen in der Woche offengehalten werden. An welchen Tagen die Benutzung gestattet ist, sehen die Gemeindebehörden für den Ort fest. Die Schließzeit für alle diese Veranstaltungen wird durchgängig auf 10 Uhr 15 Min. abends hiermit festgesetzt.
2. Die Polizeistunde wird hiermit für alle Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Kaffeehäuser, Vereins- und Gesellschafterräume, in denen Speisen und Getränke verabreicht werden, auf 11 Uhr abends festgesetzt.

Zuwohlerhandlungen werden nach § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851, dem Reichsgesetz vom 11. Dezember 1915 und der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 11. Dezember 1916 bestraft. 200 K. F. 1.  
Chemnitz, am 20. Februar 1917. Die königliche Amtshauptmannschaft.

### Kohlrüben-Abfälle

Zu Futterzwecken werden abgegeben in der Brauerei Rabenstein (Johs. Eich).  
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 22. Februar 1917.

### Fundamt Rabenstein.

Gefunden: 1 Klemmer mit Tasche, 1 Geldtasche. Verloren: 1 goldenes Medaillon mit Kette, 1 Geldtasche.  
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 22. Februar 1917.

### Der Sieg der Treue.

Roman von Käthe Lubowski.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Unsicher sah Wendebühl in die Dunkelheit hinaus. Er fand nichts, was er hier hätte zum Trost sagen können, und fühlte doch von dem Grund der Seele den Wunsch emporkwachsen, irgend welchen Frieden zu spenden.“

„Haben Sie vielleicht einen Wunsch, eine Besorgung?“  
Wendebühl hob etwas empor. Es war das selbe, das er vorher mit schauer Bärtlichkeit gestreichelt hatte, ein dreifarbiges Band.

Das Blau und Weiß verschwamm zu einem silbernen Grau, aber der Streifen Gold am Ende leuchtete unter

seinen Fingern auf. Der stumme Jammer des anderen flog zu Wendebühl hinüber, als er erkannte, daß es das Band seines Korps sei, von dem er in dieser Stunde Abschied genommen.

„Ich war im Begriff, es einzupacken,“ sagte Wiberstein jetzt tonlos, „es ist mein Rezeptionsband. Ich muß es zurückgeben. — Wollen Sie dafür sorgen, daß es Peterkow morgen früh dem Briefträger übergibt? Da wurde das Harte und Trostige, das sich Rittmeister Wendebühl als Ehrbegriff aufgebaut hatte, von einem Stärkeren zerbrochen. Er nahm mit festem Druck die beiden jungen, matten Hände in die seinen und suchte die verzweifelten Augen.“

„Wie es auch auslaufen mag, Wiberstein — nachher kommen Sie wieder in mein Haus — an meinen Tisch.“

„Lassen Sie die andern nur reden. Ich und das Kind, wir haben Sie bisher jede Stunde und Minute gebraucht, nachher werden Sie uns vielleicht gebrauchen.“

### Hundefuchen

empfiehlt

### Drogerie Siegmars

Erich Schulze.

Fernsp. 180.